

Anpacken für Barmstedt

Aktuelle Informationen aus der Kommunalpolitik.



Neue Impulse für die Schlossinsel: Nutzungskonzept setzt auf Kultur, Geschichte und Gemeinschaft

Die Schlossinsel erhält ein neues Gesicht: Mit den geplanten Nutzungskonzepten für Herrenhaus, Gerichtsgebäude und Gerichtsschreiberhaus werden drei zentrale historische Gebäude behutsam saniert und zu kulturellen Anziehungspunkten mit regionaler Strahlkraft entwickelt. Die CDU-Fraktion begrüßt die durchdachten Planungen, die Geschichte, Gemeinschaft und wirtschaftliche Vernunft in Einklang bringen.

Herrenhaus: Museum, Begegnung, Bildung

Das denkmalgeschützte Herrenhaus soll künftig das kulturelle Herz der Schlossinsel werden. Vorgesehen sind dort neue Räume für das Museum der Grafschaft Rantzau. Dies wird ergänzt um einen barrierefreien Veranstaltungsbereich im Erdgeschoss, der Schulen, Vereinen und städtischen Gremien zur Verfügung stehen wird. Im Nordflügel sind Sonderausstellungen mit historischem Ambiente geplant, während im Obergeschoss eine Dauerausstellung, museumspädagogische Angebote sowie Arbeitsräume ihren Platz finden. Das Kellergeschoss bietet Raum für Technik, Sanitäreinrichtungen – und möglicherweise eine historische Münzwerkstatt. Ein Schaudépot im Dachgeschoss rundet das Konzept ab. Ein Aufzug sorgt für Barrierefreiheit und erleichtert die logistische Nutzung.



Gerichtsgebäude: Vielseitiger Kulturort mit Potential

Das ehemalige Gerichtsgebäude wird in einen flexiblen Veranstaltungsort mit wirtschaftlicher Perspektive verwandelt. Ein großer Saal im Erdgeschoss und zwei kleinere Räume im Obergeschoss schaffen Platz für Kulturveranstaltungen, Ausstellungen und Seminare. Ein Kulturfoyer sowie ein Büro für das Inselmanagement komplettieren das Angebot. Ein weiteres Highlight könnte das Dachgeschoss werden, das – nach erfolgreicher Schadstoffsanierung – einen atmosphärischen Veranstaltungssaal beherbergen könnte. Wichtig bleibt der weitgehende Erhalt der historischen Bausubstanz.



Gerichtsschreiberhaus: Kreativräume für die Zukunft

Auch das Gerichtsschreiberhaus wird kulturell aufgewertet: Es bleibt Standort der Galerie III und bietet künftig zusätzliche flexibel nutzbare Räume für kreative Projekte, gemeinschaftliche Nutzung und kulturelles Engagement. Der denkmalgerechte Umbau ermöglicht Barrierefreiheit, während der Spitzboden Lager- und Archivfläche bietet. Die Galerie übernimmt Teile des Gebäudemanagements – ein intelligentes Betreiberkonzept, das den kommunalen Aufwand reduziert und gleichzeitig Einsparungen durch eine moderne Wärmeversorgung ermöglicht.

Gemeinsam geplant – gemeinschaftlich getragen

Das Konzept wurde in enger Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, dem Museums- und dem Förderverein Freunde der Schlossinsel, allen Fraktionen der Stadtvertretung und unter Leitung von Andrea Siedenhaus (CDU) in einer parteiübergreifenden Arbeitsgruppe erarbeitet. Es steht beispielhaft für bürgernahe, sachorientierte Kommunalpolitik. Die Stadtvertretung hat dem Konzept bereits zugestimmt.

Nächster Schritt: Finanzierung sichern

Die Finanzierung soll von Stadt, Land und Bund jeweils zu einem Drittel getragen werden. Nun gilt es, die Förderzusagen vom Bund und Land konsequent einzufordern und das Projekt mit vereinten Kräften weiter voranzubringen. Die CDU wird diesen Weg konstruktiv und engagiert begleiten – zum Wohl der Schlossinsel und der gesamten Region. Die Umsetzung des Konzeptes wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Ein gemeinsames Ziel: Für ein modernes und lebendiges Stadtzentrum

Seit Jahren sind die leerstehenden Gebäude gegenüber dem Rathaus ein trauriger Anblick mitten im Herzen unserer Stadt. Gespräche mit dem bisherigen Eigentümer und potenziellen Investoren blieben lange Zeit ohne Ergebnis. Der bauliche Verfall ging weiter und vielen war klar: Es muss dringend etwas geschehen.

Jetzt endlich kommt wieder Bewegung in die Sache: Ein neuer Eigentümer plant eine grundlegende Umgestaltung des Areals. Das Projekt soll sich harmonisch in das bestehende Innenstadtentwicklungskonzept einfügen – ein Konzept, das von der Arbeitsgruppe „Vitalisierung der Innenstadt“ mit großem Engagement erarbeitet wurde. Die CDU Barmstedt begrüßt diese Entwicklung ausdrücklich – und ist dabei nicht allein.



Foto: Architekturbüro Joachim Schmidt

Wenn es nach dem Investor geht, soll noch in diesem Jahr mit dem Abriss begonnen werden. Entstehen soll ein neues, lebendiges Stadtzentrum, das den Marktplatz sinnvoll ergänzt und ihn zu einem attraktiven Ort für alle Generationen macht. Ein Szenario ist unter anderem die Unterbringung der Stadtbücherei, ergänzt durch ein Café und ein Restaurant – ein neuer Ort der Begegnung und des Miteinanders mitten in Barmstedt.

In Verbindung mit der geplanten Umfahrung könnte sogar ein weiterer großer Wunsch Realität werden: die Schaffung einer Fußgängerpassage entlang des

Marktplatzes. Damit würde ein lang gehegtes Ziel der Innenstadtentwicklung greifbar: eine offene, moderne und belebte Innenstadt, die Aufenthaltsqualität schafft und den Einzelhandel stärkt.

Was dieses Projekt besonders macht, ist die bemerkenswerte Einigkeit aller Beteiligten. Verwaltung, Politik und Investor arbeiten Hand in Hand – lösungsorientiert, konstruktiv und mit echtem Gestaltungswillen. Das städtische Bauamt geht mit gutem Beispiel voran: Mit großem Einsatz, kreativen Vorschlägen und pragmatischen Lösungen schafft es Hindernisse aus dem Weg – ein entscheidender Faktor für den bisherigen Erfolg.

Auch die Politik steht geschlossen hinter dem Projekt: Unter der Leitung von Ortwin Schmidt (CDU) wurde eine neue Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, in der alle Fraktionen vertreten sind. Dort wird intensiv an den Details gearbeitet, diskutiert und abgestimmt.

So viel Einigkeit ist selten – und ein starkes Zeichen: In Barmstedt geht was voran. Die CDU wird diesen Weg weiterhin aktiv begleiten – für ein starkes, lebendiges und lebenswertes Barmstedt.

Nach der Bürgermeisterwahl in Barmstedt: Ein Dank, ein Ausblick und ein klares Bekenntnis zur Zusammenarbeit

Die Bürgermeisterwahl in Barmstedt ist entschieden – mit einem klaren Ergebnis hat sich Florian Rodenberg (SPD) gegen Sebastian Mettner (CDU) und drei weitere Mitbewerber durchgesetzt. Der Wahlkampf war intensiv, streckenweise emotional, aber insgesamt von einer demokratischen Fairness geprägt, wie sie in einer lebendigen Stadtgesellschaft selbstverständlich sein sollte. Dafür gebührt allen Beteiligten Respekt.

Wir gratulieren Florian Rodenberg zu seinem Wahlsieg. Die Fraktion der CDU wird den neuen Bürgermeister dort unterstützen, wo es mit unseren politischen Zielen und Beschlüssen vereinbar ist. Eine konstruktive Zusammenarbeit steht für uns außer Frage.

Gleichzeitig sehen wir es als unsere Aufgabe, die Entwicklungen im Sinne der Bürgerinnen und Bürger aufmerksam zu begleiten und den Bürgermeister darin zu unterstützen, Barmstedt voranzubringen. Wir messen politische Arbeit am Fortschritt, nicht an parteipolitischer Zugehörigkeit.

Unser Dank gilt Sebastian Mettner für seinen engagierten Einsatz. Auch wenn es dieses Mal nicht gereicht hat – sein Mut zur Kandidatur und seine Energie haben Eindruck hinterlassen und gezeigt, dass politisches Engagement in Barmstedt lebendig ist.

Starke Resonanz beim ersten CDU-Osterfeuer



Mit dem ersten Osterfeuer unseres Stadtverbands haben wir einen Volltreffer gelandet: Rund 400 Gäste fanden den Weg zu unserer Veranstaltung – weit mehr, als wir erwartet hatten. Die große Beteiligung hat uns begeistert und gezeigt, wie stark das Bedürfnis nach Austausch, Begegnung und Gemeinschaft nach wie vor ist.

Besonders erfreulich war die positive Stimmung, die vielen guten Gespräche und das Interesse am politischen Dialog. Diese Rückmeldungen machen deutlich: Solche Formate stärken nicht nur den Zusammenhalt in unserer Stadt, sondern auch die Verbindung zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der CDU vor Ort.

Für uns steht deshalb fest: Das CDU-Osterfeuer wird keine einmalige Sache bleiben. Die Planungen für eine Wiederholung im nächsten Jahr beginnen bald – wir freuen uns schon jetzt auf eine Fortsetzung.

Warum wir jetzt in den Neubau der Feuerwache investieren müssen

Trotz eines klaren politischen Beschlusses wird immer wieder versucht, die Diskussion um die Feuerwache neu zu entfachen. Das ist nicht im Interesse unserer Stadt. Immer wieder wird betont, wie teuer doch die neue Feuerwache ist. Doch ein großer Teil der Kosten entsteht unabhängig von der Größe der neuen Feuerwache durch Erschließung, Technik, Infrastruktur, Sicherheitsstandards und gesetzliche Anforderungen – nicht durch ein paar Quadratmeter mehr oder weniger.

Die CDU steht zum Projekt. Wir haben die Entscheidung mitgetragen, weil wir überzeugt sind: Diese Investition ist notwendig und richtig. In der verbleibenden Legislaturperiode werden wir den Bau mit allen Kräften vorantreiben. Wer Sicherheit will, wer eine einsatzbereite Feuerwehr will – auch in zehn, zwanzig oder dreißig Jahren – muss heute die Voraussetzungen dafür schaffen.

Verbesserung der Beleuchtung der Wege entlang der Krückau und des Rantzauer Sees

Die CDU Fraktion hat beantragt, die Wege entlang der Krückau und des Rantzauer Sees besser zu beleuchten. Dies dient zum einen der Verbesserung der Sicherheit auf den Wegen, die auch als Schulwege genutzt werden, zum anderen der Erhöhung der Nutzungsmöglichkeiten der Wege in den dunklen Monaten.

Die Beleuchtung sollte aus ökologischen Gründen insektenfreundlich ausgestaltet sein und über eine Zeitschaltuhr steuerbar sein, um Energie zu sparen und den Naturschutz zu berücksichtigen.

Wir freuen uns über die einstimmige Zustimmung im Bauausschuss und warten nun auf das Ergebnis der Prüfung durch die Stadtverwaltung. Eine Förderung des Vorhabens durch Bundesprogramme soll beantragt werden.



Wegedialog für die Schulwege der Gottfried-Semper-Schule

Auf Antrag der CDU Fraktion fand für die Schulwege der Gottfried-Semper-Schule ein Wegedialog gemeinsam mit Stadtverwaltung, Schule, Polizei und Elternschaft statt. Ziel war es, bestehende Gefahrenstellen sichtbar zu machen und gemeinsam konkrete Verbesserungsvorschläge zu entwickeln. Der Wegedialog wurde von RAD.SH moderiert und begleitet.

Uns geht es darum, nicht nur über Schulwegsicherheit zu reden, sondern gemeinsam vor Ort zu handeln. Der Wegedialog ist ein erster, aber wichtiger Schritt dafür.

Bericht aus Berlin

Liebe Barmstedterinnen, liebe Barmstedter,
der Anfang ist gemacht. Über Langeweile konnte ich mich als Ihr neuer Bundestagsabgeordneter in Berlin nun wirklich nicht beklagen.

Eine spannende und in vielerlei Hinsicht aufregende Zeit liegt hinter uns – wobei ich auf die eine oder andere Aufregung auch gern verzichtet hätte. Denn Unstimmigkeiten wie bei der Bestimmung der Richter fürs Bundesverfassungsgericht, der Aufschub der Stromsteuersenkung für alle oder auch das heikle Thema des Umgangs mit Israel lenkt doch zu sehr von den Erfolgen ab, die diese Regierung durchaus hat – und dass, obwohl unser sozialdemokratischer Partner eher nicht auf unserer Linie liegt.



Die Zahl der Asylbewerber sinkt, während die Zahl der Abschiebungen steigt. Steuerliche Verbesserungen für die Wirtschaft sind beschlossen und werden langsam wirksam. Bei den anstehenden Sozial- und Rentenreformen eiert die CDU nicht herum, sondern traut sich, unliebsame aber unumgängliche Härten anzusprechen.

Auch beim Abschmelzen des bevormundenden rot-grünen „Mindsets“, wie Bewusstsein neudeutsch oft genannt wird, tut sich einiges. Unsere Kultusministerin Karin Prien sprach sich gegen die unsäglichen Gender-Sternchen aus, die 80 Prozent der unserer Bevölkerung ablehnen. Unser Kulturstaatssekretär Wolfgang Weimer ließ diese Sprachverhunzung nicht nur aus seinem Amt streichen, sondern forderte andere mit guten Gründen auf, dies ebenfalls zu tun – wobei die SPD-Ministerien für Arbeit und Soziales sowie Entwicklungshilfe leider aus der Reihe tanzen. Wolfram Weimer ist ein großer Gewinn fürs Team: Er strich die staatliche Förderung vieler NGOs, die insbesondere linke journalistische Projekte aufgesetzt hatten, spart so Millionen – und trug damit dazu bei, dass Medien wie im Grundgesetz festgelegt staatsfern berichten.

Mein Berliner Terminkalender ist prall gefüllt – nicht zuletzt, weil ich als ordentliches Mitglied in den Verkehrsausschuss gewählt wurde. Das ist zwar mit einer Menge Arbeit und Terminen verbunden, macht aber trotzdem viel Freude, weil ich meinen Beitrag dazu leisten kann, dass das Land auf diesem Gebiet kräftig modernisiert wird – „Endlich!“ kann man da nur sagen.

Und das schlägt auch die Brücke zum Kreis Pinneberg. Ob die Bahnverbindungen oder Straßenprojekte hier in der Region oder sogar ein Problem auf der Bundeswasserstraße Elbe – mein Berliner Team und ich recherchieren, sprechen die Verantwortlichen an und drängen auf Verbesserungen.

Der Wahlkreis – das war versprochen und wird gehalten! – ist immens wichtig. So komme ich weiterhin gern und oft zu Veranstaltungen wie erst kürzlich zum Kinderfest in Barmstedt, nehme ihre Wünsche und Kritik auf und kümmere mich, wenn gewünscht.

Nur in einer Hinsicht ziehe ich mich zurück: Ich gebe das Kreistagsmandat und damit auch das Amt des stellvertretenden Landrats auf, um mich noch stärker auf meine bundespolitischen Aufgaben konzentrieren zu können. In meiner Heimatstadt Tornesch bleibe ich dem Rat allerdings treu. Und Ihnen natürlich auch.

Herzlichst Ihr

Daniel Kölbl

Kontakt

✉ barmstedt@cduplus.de

☎ 04123-5498

🌐 www.cdu-barmstedt.de

f [cdu.barmstedt](https://www.facebook.com/cdu.barmstedt)

📷 [cdu.barmstedt](https://www.instagram.com/cdu.barmstedt)

Impressum

Herausgeber: Hauke Schmidt
CDU Stadtverband Barmstedt
Amalie-Schoppe-Weg 5, 25355
Barmstedt

Redaktion: Torsten Gross

Druck: Onlineprinters GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 10, 91413
Neustadt a. d. Aisch

